

Nun zur 2. Kelter, die eine interessante Vergangenheit hat. Dazu muß ich einiges über die Entstehung von Hoheneck vorausschicken. Unsere angrenzenden Nachbargemeinden sind alle früher entstanden. Dadurch haben sie viel größere Markungen. Hoheneck mußte sich mit dem Rest, der übrig geblieben war, begnügen. In unserer Markung gehört der steile Abhang gegen den Neckar bis zu der Benninger Grenze u. der brachte nur einen Ertrag, wenn er mit Reben bepflanzt war. Bis das soweit war, mußte viel lange u. schwere Arbeit geleistet werden. Doch denke ich, daß die Burgherren, deren Lehensleute die Hohenecker waren, ihnen mit Rat u. Tat zur Seite standen. Auch an der Anlage vom Städtle erkennt man, daß damals der Ackerbau nicht vorherrschend war. Dicht gedrängt die Häuser, kleine Scheunen, welche mehrere Eigentümer hatten u. schöne, große gewölbte Keller. Viel Wald war auch auf der Markung, der erst später in fruchtbares Ackerland umgewandelt wurde.

So war im 16. Jahrhundert der Weinbau eine gute Lebensgrundlage u. da reichte die erste Kelter nicht mehr aus. Ein gewisser Wohlstand läßt sich auch daran erkennen, daß 1607 der reichste Bürger im Städtle ein Vermögen von 3915 Gulden besaß.

Der Staat baute nun 1559 die zweite Kelter u. diese bekam unter das Dach das Rathaus. Nach dem Dreißigjährigen Krieg lag sie über 100 Jahre zerstört, bis 1738 der Aufbau in Angriff genommen wurde. Auch das Rathaus kam wieder unter das große Dach. Der Zugang dazu erfolgte über eine überdachte Holztreppe von der Oberen Gasse her u. diese 2. Kelter führte den Namen Rathaus, darn gab's keine Verwechslung. An der Keltergasse war der Eingang zur Kelter, welche 2 Bäume hatte u. an der oberen Ecke befand sich der Pranger. Zur Einweihung des Gebäudes bekamen auch die Bürger einen Trunk.

Bei den Gemeinderrechnungen von 1739/40 ist eingetragen: „Dem Steinhauer Keller von Ludwigsburg, so den Pranger an das Rathaus von Stein verfertigt, habe nebst dessen Leuten einen Trunk gegeben von 5 Maß.“

Die Gemeinde hatte kein Ortsgefängnis mehr, nachdem das Buchhäusle 1818 u. der Strafturm 1821 abgebrochen worden waren.

Der Gemeinderat beschloß darn, unter der Rathaustreppe ein Gefängnis einzurichten. Das muß aber so primitiv gewesen sein, daß es der Oberamtmann beanstandete. Daraufhin wurde es ins Rathaus verlegt. (Plan liegt bei)

Die Pfarrpflege Beihingen kaufte 1790 an der

Südseite dieser Kelter Platz u. baute ein Weinsammelhäusle darauf. Nachdem es nimmer benötigt wurde, erwarb es 1854 ein Nachbar u. verwendete es als Holzschuppen. Beim Umbau 1876 wurde es abgebrochen.

1862 schaffte die Gemeinde 2 neue Kelterpressen an, wahrscheinlich für jede Kelter eine. Ein Kelterbaum samt Presse wurde abmontiert, nach jahrhundertelanger Benutzung war auch einmal eine Neuerung nötig.

Aufs Rathausdach kam 1864 ein Türmle sowie eine Glocke.

Und dann steht im Gemeinderatsprotokoll vom 22. Okt. 1875: Der Umbau des hiesigen Rathauses ist zum absoluten Bedürfnis geworden. In dieser Zeit ging auch der Weinbau stark zurück. Die Weinstöcke wurden krank u. brachten keinen Ertrag mehr da es noch keine Spritzmittel gab. Es blieb nichts anderes übrig, als aus den ebeneren Lagen Äcker u. Wiesen zu machen. Auch reichte in der 2. Kelter ein viel kleinerer Platz als bisher aus.

So wurde der damalige Eigentümer des Schloßbergs, Professor Friedrich Baumgärtner beauftragt, einen Plan u. Kostenvoranschlag zum Umbau zu machen. Der Wert

des noch vorhandenen Kelterbaums wird mit 1000,- M angegeben u. wahrscheinlich ist er in das neue Gebäude eingebaut worden. Die Registeratur war während des Umbaus in der Krone untergebracht u. schon am 6. Mai 1876 war Richtfest bei dem die Handwerker Vesper für 39,- M erhielten. Im Sept. war die Einweihung des neuen Gebäudes mit einem großen Ortsfest, nachzulesen in der LZ vom 24. 9. 1876.

Passende Verse waren in den geschmückten Räumen aufgehängt z. B.:

„Erst besinns, - dann beginns.“

Und in Stein gehauen:

„Wird Rat hier gehalten u. keltert man Wein,
geb Gott zum Rat u. zum Wein sein Gedeihn!“

Auch die jetzt wieder gut lesbare Inschrift über der Eingangstür entstand damals.

Das Festessen beim Kronenwirt Gläser kostete die Gemeinde 68,06 M u. der Metzger Ottenbacher erhielt für 118 Stück Würste @ 10 Pf = 11,80 M

Professor Baumgärtner wurde das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Für die folgenden 30 Jahre war nun die Gemeinderverwaltung sehr schön u. gut untergebracht. Auch das Kellertor von der Kelttergasse her ist eine Stierde. Im andern Raum mit dem kleinen Tor war das Feuerwehrmagazin. Ich kann mich noch erinnern, wenn die Handfeuerspritze, von Feuerwehrmännern gezogen u. geschoben durch die Untere Gasse rasselte.

Für die Obere Gasse 5 gabs 1907/08 wieder eine Änderung. Das Rathaus wurde in das Schulhaus in der Unteren Gasse verlegt u. die Schule kam in die Obere Gasse 5. Das war ein guter Tausch u. so blieb es bis 1969 die neue Schule auf den Hardtäckern bezogen werden konnte. Dann wars still um unser altes Schulhaus. Auch äußerlich machte es keinen guten Eindruck. Doch vor einigen Jahren fand eine Generalrenovierung statt, wie beiliegende Bilder zeigen. Ich bedaure nur, daß es heute keinem öffentlichen Zweck mehr dient, denn in den großen, hohen u. hellen Räumen habe ich meine ganze Schulzeit verbracht, u. das gern. Auch habe ich die oben wohnenden Lehrerfamilien um die sonstige Südseite ihrer Wohnung beneidet. Der ehemalige Kellerraum wird noch als Abstellplatz für Kelttergerätschaften benützt.

Im Stadtarchiv abgegeben 1996 Marianne Wachter.